

**Psychische Gesundheit bei Bankangestellten:  
Bezüge zu Arbeitsbelastungen und  
arbeitsbezogenen Verhaltens- und  
Erlebensmustern**

**Thielmann B<sup>1</sup>, Wernecke C<sup>1</sup>, Iakymenko M<sup>1</sup>  
Zavgorodnij I<sup>2</sup>, Bessert K<sup>1</sup>, Kapustnik W<sup>2</sup>,  
Böckelmann I<sup>1</sup>**

<sup>1</sup>Bereich Arbeitsmedizin, Medizinische Fakultät,  
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; <sup>2</sup>Kharkiv  
National Medicals University, Kharkiv

**Zielsetzung:** Ergebnisse des Stressreports von 2012 belegen, dass die Finanzbranche zu der Gruppe der Tätigkeiten mit hohen psychischen Belastungen und Beanspruchungen gehört. Laut dem Fehlzeiten-Report 2013 nehmen psychische und psychosomatische Erkrankungen bei Arbeitnehmern an Bedeutung zu. Ziel dieser Untersuchungen war die Ermittlung der psychischen Gesundheit in Abhängigkeit von bankspezifischen Belastungen und

individuellen arbeitsbezogenen Verhaltens- und Erlebensmustern.

**Methoden:** Für o.g. Fragestellung wurden Daten von 90 Bankangestellten aus Deutschland (69 Frauen ( $44,4 \pm 9,5$  J.), 21 Männer ( $39,3 \pm 7,9$  J.)) und 84 aus der Ukraine (20 Männer ( $26,1 \pm 3,5$  J.) und 64 Frauen ( $31,9 \pm 6,1$  J.)) analysiert. Dabei wurden ein bankspezifischer Fragebogen (FB) in Anlehnung an den FB nach Schlesina, der FB Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster (AVEM) und der General Health Questionnaire (GHQ12) berücksichtigt. Die Bankangestellten wurden nach Ergebnissen des GHQ-12 in Gruppen mit durchschnittlicher (G1) oder beeinträchtigter psychischer Gesundheit (G2) verglichen.

**Ergebnisse:** Der GHQ-Summenscore bei Bankangestellten aus Deutschland lag bei  $2,2 \pm 2,3$  und bei denen aus Ukraine bei  $1,1 \pm 1,8$ . 20 % der deutschen und 5,8% der ukrainischen Bankangestellten wurden der Gruppe mit einer beeinträchtigten

Gesundheit zugeordnet. Bei der Suche nach Ursachen dieser höheren Zahlen in der ersten Stichprobe fanden sich als Hauptbelastungsfaktoren u.a. 75% (G1) bzw. 72,2% (G2) „schlechte Kommunikation zwischen den Abteilungen“, 68,1 % bzw. 77,8 % „Druck von oben“ und 62,5 % bzw. 66,7 % „schlechte Kommunikation von oben“. Signifikante Unterschiede zwischen den GHQ-Gruppen und den AVEM- Dimensionen fanden sich bei den deutschen Bankangestellten in „Verausgabebereitschaft“ ( $p = 0,011$ ), „Resignationstendenz“ ( $p = 0,006$ ) und „offensive Problembewältigung“ ( $p = 0,007$ ). Des Weiteren fanden sich Korrelationen auf dem 0,01-Niveau zwischen der GHQ-Gruppierung und einigen AVEM-Dimensionen.

Schlussfolgerungen: 1/5 der Bankangestellten aus Deutschland und nur 5,8% aus der Ukraine zeigen eine beeinträchtigte psychische Gesundheit, die einerseits von vorherrschenden Arbeitsbelastungen und andererseits von arbeitsbezogenen Verhaltensweisen

abhängig ist. Um mögliche Ausfallzeiten zu meiden, sollte den betroffenen Mitarbeitern eine Beratung angeboten werden, damit sie ihre internen Ressourcen der Stress- und Konfliktbewältigung verstärken können.